Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 38 (1962-1963)

Heft: 17

Rubrik: Zentralvorstand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Themen des Zentralkurses 1963 sind:
für Fahrerinnen:

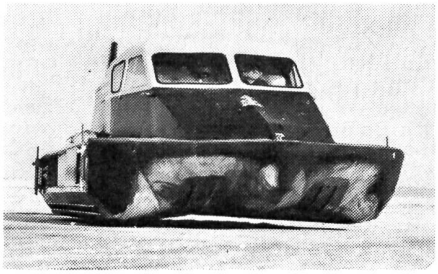
Vortrag von Oberstdiv. Käser, OFA
Gymkhana mit Jeep
Kompaßkunde
Krokieren
Technik am Fahrzeug
für Kolfhr. und Uof. teilweise separates Programm

für FHD:

Vortrag von Oberstdiv. Käser, OFA
Kameradenhilfe
für Dchefs und Uof. teilweise separates Programm
Es werden je nach Anmeldungen deutsch-, französisch-, evtl. italienischsprechende Klassen gebildet.

In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wird für FHD ein Nachtpatr.Lauf durchgeführt. Gleichzeitig haben die Fahrerinnen bei einer Nachtorientierungsfahrt Gelegenheit, ihre aufgefrischten Kenntnisse praktisch anzuwenden und zum ersten Mal den «Challenge» in memoriam General Guisan zu gewinnen.

Blick über die Grenzen



Ein Luftkissenfahrzeug für Armeezwecke

Aus Schweden erreicht uns das Bild des SAAB 401, ein Luftkissen-Fahrzeug, das zusammen mit Experten der schwedischen Armee von der Svenska Aeroplan Aktiebolaget entwickelt wurde und sich auf dem Lande, auf dem Eis und im Wasser bewähren soll. Es ist 7,3 m lang, 3,1 m breit, 3,55 m hoch, ist 1500 kg schwer und kann ein Gewicht von 1650 kg mitführen und entwickelt 75 Stundenkilometer. Das neuartige Fahrzeug, das über den Boden schwebt, wobei der Abstand rund 17 cm betragen soll, wird nun umfangreichen Erprobungen unterzogen.

Leserbriefe

In Nr. 14 des «Schweizer Soldat» habe ich unter den Leserbriefen die Zuschrift des Obersten B. aus B. zum Artikel über das Wiener Gardebataillon gefunden. Durchaus einverstanden mit dem «merde» des General Cambronne, das er bei Waterloo rief! Bei aller Hochachtung aber vor den Journalisten, das Wort von der Garde, die stirbt aber sich nicht ergibt, ist nicht von einem Pariser Journalisten geprägt worden, wie der Herr Oberst meint. Wir dürfen und müssen dieses historische Wort tatsächlich dem in der Schlacht verbliebenen Garde-General Michel lassen und wollen ihm hernach diese prachtvolle Antwort auf die Aufforderung zur Uebergabe nicht unterschlagen oder gar einem zuschreiben, der bei Waterloo nicht dabei war! Ich muß also bei der Michel-Version bleiben und wünschte nur allen, die sich bei der Geschichte über Waterloo mit diesem Wort befassen müssen, sie hätten Einblick in den immensen Prozeß, der sich daraus ergab, daß dieser Spruch fälschlicherweise Cambronne gutgeschrieben wurde.

A. L. in E.

*

Mit großer Freude habe ich in Nr. 14 Ihrer Zeitschrift Ihren Artikel «The unknown Soldier» gelesen.
Wie bei Ihnen liegt auch bei mir das Erlebnis «Amerika» einige Monate hinter mir. Es brachte mich gleicherweise mit amerikanischen Soldaten aller Rangstufen zusammen. Gespräche und Eindrücke gaben ein Bild, das sich voll mit dem deckt, das Ihr Artikel zeichnet.
Es ist höchste Zeit, daß in dieser Zeit, die mit Strömen von Druckerschwärze Neid, Mißgunst und Polemik gegen dieses große Land schwemmt, eine mutige Stimme seine Taten einst und jetzt in Erinnerung ruft, die uns unsern Wohlstand, vorab aber unsere Freiheit miterhalten haben.
Für diesen «excellent job well done» möchte ich Ihnen herzlich danken.
Bis heute bin ich – leider – nur ein sporadischer Leser Ihrer Zeitschrift gewesen. Die vorzüglichen Beiträge in den letzten Nummern führten zum Entschluß, Ihr ständiger Leser zu werden. Darf ich Sie bitten diesen Brief als Anmeldung zum Abonnement zu betrachten.

Oblt. H. L. W. in Z.

*

Ihr Artikel in Nr. 15 vom 15. April 1963 unter dem Titel «Freiwillig für die Freiheit» in welchem Sie die äußerst unrühmliche, um nicht zu sagen beschämende Haltung des Herrn Leutnant B. schildern, hat mich sehr nachdenklich gestimmt.
Für militärische Vorgesetzte aller Grade, die sich ihrer Stellung bewußt sind, wird die Handlungsweise des Herrn Leutnant B. zu den Fragen führen:
Wieso hat sich dieser junge Herr zu einer Offiziersschule entschlossen, ist einem UOV beigetreten, den er auf so klägliche Art im Stich läßt?
Gehört Herr Leutnant B. wohl zu jener Kategorie von Bürgern, die den Offiziersrang nur aus Standesbewußtsein und Geltungsdrang anstreben?
Zeugt es nicht von einem erheblichen Mangel an Reife und Erziehung, wenn man einem um 30 Jahre älteren, bewährten Unteroffizier in der Weise begegnet, wie dies Herr Leutnant B. getan hat?
Nein, mit dieser Einstellung wird Herr Leutnant B. weder bei Vorgesetzten noch Untergebenen an ein fruchtbares Ziel gelangen.
Herr Leutnant B. ist noch sehr jung, hoffentlich aber doch noch so weit aufgeschlossen, daß er vielleicht diese Kritik ernst nimmt, mit sich Einkehr hält, um dann zur Einsicht zu gelangen, daß er als Offizier Vaterland und Armee gegenüber freiwillige außerdienstliche Tatkraft schuldet.

Oblt. E. R., Hedingen

Zentralvorstand

Zur 100. DV des SUOV am 18./19. Mai in Schwyz

Der UOV Schwyz als Organisator der 100. Delegiertenversammlung!

Anläßlich der Delegiertenversammlung vom 6. Mai 1961 in Bellinzona ist die Sektion Schwyz mit der ehrenvollen Aufgabe betraut worden, die 100. DV zu organisieren. Da der UOV Schwyz im Volke stark verwurzelt ist und in allen Kreisen größte Sympathien genießt, war es ganz klar, daß sich ganz Schwyz über diese Kunde freute. Bereits im Jahre 1941 hatten die Schwyzer anläßlich der 650 Jahrfeier der Gründung der Eidgenossenschaft die hohe Ehre, die trotz Kriegszeit aus allen Gauen unseres Landes so zahlreich wie noch nie vorher erschienenen Delegierten des SUOV willkommen zu heißen. Nach 22 Jahren ist wiederum Schwyz an der Reihe. Groß ist daher die Freude in Schwyz, die Elite der schweizerischen Unteroffiziere aus allen Landesteilen über das Wochenende vom 18. und 19. Mai 1963 in seinen Mauern begrüßen und beherbergen zu dürfen. Kameraden, Ihr werdet dies an diesen kommenden großen Tagen spüren. Man weiß an historischer Stätte Eure große Arbeit im Dienste einer steten Wehrbereitschaft sehr zu schätzen. Der festgebende UOV Schwyz war von Anfang an bestrebt, das große Zutrauen zu rechtfertigen, das man ihm in Bellinzona bekundete. Schon im Sommer letzten Jahres sind die ersten Vorarbeiten anhand genommen worden. Auch wurde ein engeres Organisationskomitee gebildet, das Gewähr für eine erfolgreiche Tagung bildet. Es wurde wie folgt nominiert:

Präsident: Wm. Karl Amgwerd
Vizepräsident: Adj.Uof. Hans König
Finanzchef: Hptm. Franz Beeler
Sekretäre: Four. Josef Suter
Wm. Xaver Lumpert
Verpflegung und Unterkunft: Hptm. Josef Camenzind und Four. Bruno Bianchi
Unterhaltungschef: Tromp.Gfr. Marcel Gaberthuel
Pressechef: Wm. Jules Zehnder.

Dieses OK hat es übernommen, alles so zu gestalten, wie es die verehrten Delegierten am liebsten haben. Sie sollen sich vor allem heimisch fühlen in unserer Kapitale. Zentralpräsident Wm. Georg Kindhauser und -Sekretär Adj.Uof. Rudolf Graf erklärten sich anläßlich ihres Inspektionsbesuches sehr befriedigt von den Organisationsarbeiten.
Das Programm ist so gestaltet, daß noch genügend Zeit vorhanden ist zur stimulierenden Pflege der Kameradschaft und zum Gedankenaustausch. Die Abendunterhaltung ist ganz auf Folkloristik abgestimmt, kein Wunder wir sind ja schließlich in der Urschweiz. Das Aarauer Rekrutenspiel unter dem Taktstock von Adj. Uof. Walter Spieler wird der Tagung ihr besonderes Gepräge geben. Die Schifffahrt auf das historische Rütli, verbunden mit einer vaterländischen Feier und Fahnenehrung wird sicher jedem Teilnehmer unvergeßlich bleiben. Wm. Walter Kälin ist Chef des Festumzuges, und Fw. Josef Schuler Empfangschef. Der UOV Schwyz startet zur Zeit einen großen Werbefeldzug. Es hält einfach schwer vor allem die Jungen für unsere schöne Sache zu begeistern. Die vier jüngsten Inf.Uof. werden auserwählt, um der Verbandsfahne Ehrenwache zu halten. Sicher eine nette Geste den Jungen gegenüber!
Wenn auch noch der Chef des Eidg. Militärdepartements, Herr Bundesrat Chaudet, und höchste Offiziere der DV ihre Referenz erweisen werden, so sind wir Schwyzer besonders stolz. Die höchsten Spitzen unseres Verbandes, die verdienten Ehrenmitglieder, und schließlich alle Delegierten seien kameradschaftlich willkommen geheißen.

Programm:

18. Mai

15.00 Uhr: Eröffnung der DV im «Casino» Schwyz
18.30 Uhr: Nachtessen in den zugewiesenen Hotels und Restaurants

Erstklassige Passphotos

Pleyer-PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104

20.30 Uhr: Abendunterhaltung im «Casino» unter dem Motto: «So simmer»

19. Mai

ab 06.30 Uhr: Frühstück
07.00 Uhr: Katholischer Gottesdienst in Schwyz
Protestantischer Gottesdienst in Brunnen
07.45 Uhr: Abfahrt ab Postplatz Schwyz aufs Rütli
Vaterländische Feier und Fahnenehrung auf dem Rütli
11.30 Uhr: Marsch durch Schwyz
12.15 Uhr: Bankett im «Casino» in Schwyz

Wm.Jules Zehnder, Pressechef

Techn. Kommission

Rl. Die Arbeit der TK befaßte sich an ihrer Sitzung vom 23./24. Februar in Zürich hauptsächlich mit der wettkampfmäßigen Gestaltung der SUT 1965, dem periodischen Wettkampf im Schießen mit der Pz.WG. und dem Rak-Rohr, einem Zentralkursfür Uebungsleiter und Inspektoren und dem Wettkampf im Lösen taktischer Aufgaben u. a. m.
Als Nachfolger von Major W. Wüthrich, Neuenburg, nahm der vom Zentralvorstand gewählte Cap. A. Lambert, Lausanne, erstmals an der Sitzung der TK teil. Er wird künftig als Disziplinchef für Handgranatenwerfen und Schießen mit dem Sturmgewehr, Karabiner und Pistole amten. – Die wettkampfmäßige Gestaltung der SUT 1965 in Thun bleibt im wesentlichen die gleiche wie 1961 in Schaffhausen. Die SUT 1965 wird gegenüber Schaffhausen um einen Tag gekürzt, d. h. das Gros der Wettkämpfer wird am Freitag und Samstag die Wettkämpfe bestreiten. Das Schießen wird im Zeichen des Sturmgewehrs auf gefechtsmäßige Ziele ausgerichtet sein, indem die Scheibe F für alle Altersklassen aufgezogen werden wird. Aus dem Programm gestrichen wurden die Feldweibel- und Fourierprüfungen. – Der periodische Wettkampf 1963/1964 im Schießen mit der Panzerwurfgranate und dem Raketenrohr weist als Neuerung die rottenweise Bekämpfung der Panzer auf. Die Manipulationen beim Pz.WG.Schießen ab Sturmgewehr und beim neuen Rak.Rohr 58 sind im technischen Reglement festgehalten. – Die Feststellung, daß 50 % der Uebungsleiter und Inspektoren des Verbandes noch keinen Zentralkurs absolviert haben, veranlaßte den Zentralvorstand, die TK mit der Organisation eines solchen noch dieses Jahr zu beauftragen. Der Zentralkurs wird im Herbst und voraussichtlich in Lausanne stattfinden. In Abwesenheit von Major Riedi übernahm dessen Stellvertreter, Cap. EMG Michel, die technische Organisation und Durchführung. – Es zeigt sich immer mehr, daß der Wettkampf im Lösen taktischer Aufgaben noch nicht in allen Teilen befriedigt. Die TK gelangt mit dem Vorschlag an den Zentralvorstand, in nächster Zeit eine Reorganisation zu prüfen. – Auch dieses Jahr werden die kantonalen und regionalen Veranstaltungen der Kantonalverbände und Sektionen von Offizieren der TK besucht. – Zwei Rekurse konnten auf direktem Verhandlungsweg erledigt werden. Ein weiterer wurde mit dem Antrag auf Abweisung an den Zentralvorstand weitergeleitet. – Ferner war zu vernehmen, daß die feste Zuteilung von Inspektoren klappt. Betr. Ueberfliegungen werden in nächster Zeit neue Daten bekanntgegeben. Beim Wanderpreis «Wm. Fischer», gestiftet von Oberst Fischer, Direktor der Abteilung für Zivilschutz, handelt es sich um eine gediegene Wappenscheibe. Major Duppenthaler, Mitglied der TK und Wettkampfkommandant der SUT Schaffhausen, wurde zum Präsidenten der Technischen Kommission des Schweiz. Mehrtagemarsches gewählt.
Ebenfalls unter dem Vorsitz von Adj.Uof. Ulrich Tanner, fand am 23. März 1963 in Thun eine Sitzung eines Ausschusses der Technischen Kommission mit dem Wettkampfkomitee der SUT 1965 statt. Dabei wurde der Vorschlag des Zentralvorstandes über die wettkampfmäßige Gestaltung der SUT 1965 besprochen und durch Hinweise auf technische Besonderheiten ergänzt.

Literatur

Egbert Thomer
Sprung an die Küste. Amphibische Streitkräfte. Ein Bildbericht.

Gerhard Stalling Verlag, Oldenburg. 80 S.
Der Angriff über das Meer, der Sprung an die Küste des Gegners, um ihn zu schlagen, ist so alt wie die Geschichte selbst. Schon die alten Griechen landeten vor Troja, um es zu zerstören, und schon die Römer gingen über das Meer, um die punischen Kriege siegreich zu beenden. Hitler, der aus der Geschichte nichts gelernt hatte, wagte 1940 den Sprung an die englische Küste nicht und verspielte damit den Sieg. Die Amerikaner schufen in der Erkenntnis, daß sie den Krieg nur amphibisch gewinnen konnten, ihren Truppen die technischen Möglichkeiten zum Sprung an die Küste, und gewannen damit den Krieg.
Der erste Teil dieses sehr aufschlußreichen Bildberichtes kündet uns kühne Landungsunternehmen von Ahnen und Urahnen. Der zweite Teil schildert uns amphibische Operationen des Zweiten Weltkrieges, wie Guadalcanal, Tarawa, Okinawa und den Einbruch der Alliierten Streitkräfte in «Hitlers Festung Europa». Allerdings muß festgestellt werden, das die Landung in der Normandie nicht mehr ein amphibisches, sondern das erste triphibische Unternehmen der Weltgeschichte war, weil zu dem Sprung an die Küste der Luftsprung in den Rücken des Gegners kam. Abschließend befaßt sich der Bildbericht mit dem gegenwärtigen Stand der Amphibik und den Amphibikern der Bundeswehr. Karl von Schoenau

*

Dr. Otto Zinniker
Der Lötschberg

«Berner Heimatbücher» Band 88. 27 Seiten Text, 32 Bildtafeln und 1 Karte, kart. Fr. 5.–. Verlag Paul Haupt, Bern.
Das Jubiläum der BLS «50 Jahre Lötschbergbahn» bot willkommenen Anlaß, in der Reihe der «Berner Heimatbücher» einen Sonderband «Lötschberg» erscheinen zu lassen. Denn auch die allbekannten, sogar ennet der Landesgrenze gelobten und teilweise in zwei und mehr Sprachen erscheinenden Heimatbücher feiern Jubiläum: Der «Lötschberg» ist die 200. Nummer der beiden Reihen.
Ein Blick auf die Landkarte zeigt, daß sich das Massiv unserer Alpen nördlich der Rhone beim Balmhorn in drei ausgeprägte Ketten aufteilt. Das Längstal der Kander mit seinen Seitentälern, die Gemmi und der Lötschenpaß sowie das Quertal der Lonza mit der Lötschenlücke: Das Lötschberggebiet in seiner Gesamtheit, wie es der bekannte Schriftsteller Otto Zinniker im neuen Buch umreißt.
Unbeirrt durch die wechselnden Jahreszeiten, die in ewiger Folge über Berge und Täler hingehen, fahren täglich 70 Züge der Lötschbergbahn durch Schluchten und Galerien, über Viadukte und lawinengeschützte Rampen. Damit ist sie gleichsam ein Beispiel des menschlichen Erfindungsgeistes wie der Größe und Schönheit der Natur.
Der Bildteil des neuen Lötschbergbuches verdient besonderes Lob. Er ist aus der vielseitigen Sicht des Themas mit großer Sorgfalt ausgewählt und mitverantwortlich, daß das schöne Werklein in die Hände jedes Freundes der Heimat und der Heimatbücher gelange. V.

Humor in Uniform

Wie sah sie aus?

Kommt ein Soldat zu mir und klagt, die Brieftasche sei ihm abhanden gekommen. «Wieviel Geld hatten Sie drin?» «Vierzig Franken.» «Wie sah sie aus?» Kurzes Sichbesinnen . . . : «Blond und blaue Augen.» Stei.
(Aus «Damals im Aktivdienst», Fr. 19.50. Rascher Verlag, Zürich)

Termine

Mai

17./19. Liestal: Schweiz. Zentralkurs für FHD und Fahrerinnen
18./19. Schwyz: 100. Delegiertenversammlung des SUOV

Juni

8./9. Steckborn: Jubiläums-Schießen UOV Untersee-Rhein
9. St. Gallen: 2. Sommerlauf des UOV St. Gallen
15./16. Bern: 4. Schweiz. Zweitagemarsch
21./23. Biel: 5. 100-km-Lauf des UOV Biel

Juli

6./7. Brugg: Kantonale Aargauische Unteroffizierstage
21./28. Nijmegen (Holland): Viertagemarsch

August

17./18. Perlen: 6. Habsburger Patrouillenlauf
24./25. Winterthur: KUT des Kantonalverbandes Zürich-Schaffhausen
31. Wattwil: KUT des Kantonalverbandes St. Gallen-Appenzell